

Kleider machen Leute

„Kleider machen Leute“ ist ein altes deutsches Sprichwort. Wenn ein Mann am Montagmorgen im Anzug zur Arbeit geht, können wir annehmen, dass es sich um einen Geschäftsmann handelt. Wenn wir eine Frau im Brautkleid sehen, scheint es auch klar zu sein, dass es sich hier um eine Braut handeln muss, etc.

Paulus beschreibt den neuen Menschen in Christus ebenfalls als ein neues Kleid, das wir anziehen sollen und den alten Menschen als ein altes Kleid, das wir ausziehen sollen. In der Offenbarung des Johannes tragen die Jünger Jesu ein weisses reines Leinenkleid, das die gerechten Taten symbolisiert.

Kleider sind ein Ausdruck dessen, was wir sind und tun. Kleider vermitteln eine Botschaft. Ich möchte mit diesem Artikel anregen, darüber nach zu denken, welche Botschaft wir mit unserer Art uns zu kleiden vermitteln. Im Artikel „Musigprediger“ habe ich darüber geschrieben, wie Musik predigt. Auch unser Kleidungsstil predigt.

Sind wir uns dessen bewusst? Oder richten wir uns einfach nach den gesellschaftlichen Normen und nach der Mode? Hinter der Mode stehen Modeschöpfer. Und diese denken sich etwas. Vielleicht denken nicht alle selber, aber sie sind zumindest beeinflusst von einem Gedankengut. Die Mode übt einen grossen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft aus.

Ich werde dieses Jahr 62 Jahre alt und in diesen 62 Jahren hat sich der Kleidungsstil massiv verändert. Aber nicht nur der Kleidungsstil, sondern auch das gesellschaftliche Denken und die gesellschaftlichen Normen. Gibt es da einen Zusammenhang? Ich glaube ja.

Es ist wohl kaum zufällig, dass mit der Verbreitung des Gedankengutes der Frauenemanzipationsbewegung die kurzen Haarschnitte für die Frauen modern geworden sind. Natürlich haben sich nicht nur Emanzen die Haare abgeschnitten, sondern viele Frauen haben sich die Haare abgeschnitten, weil eine gesellschaftliche Norm durchbrochen worden ist und weil sie kurze Haare schön, interessant oder ganz einfach praktisch fanden. Gleichzeitig wurden die Jeans modern und mit den Jeans die Unisexmode. Es gab auf einmal kaum noch Unterschiede zwischen der Kleidung von Männer und Frauen, ausgenommen die Unterwäsche. Geht diese Kleiderbotschaft nicht die gleiche Richtung wie das Gedankengut des Gendermainstreams, welches die Identität von Mann und Frau aufhebt?

Nach der Unisexbewegung, wo die Frauen im Wesentlichen begannen, Männerkleidung zu tragen, kam wieder eine Bewegung, in der die Frauen sich mehrheitlich wieder femininer, aber auch zunehmend sexuell aufreizender kleideten. Gibt es da einen Zusammenhang zwischen dem Gedankengut der freien Liebe mit dem Ziel der Auflösung der traditionellen Familie? Ist es rein zufällig, dass die Scheidungsraten in dieser Zeit stiegen und die Geburtenraten fielen? Wem die Veränderung des Kleidungsstils nicht so aufgefallen ist, dem

rate ich mal Hochzeitsfotos von 1980 mit heutigen zu vergleichen.

Als Teenager trug ich unter dem Einfluss der Hippiebewegung lange Haare, weil ich es wild und männlich fand. Heute ist es üblich, dass Männer mit langen Haaren diese zusammen binden. Und einige knüpfen sich einen Knoten und einige machen sich bereits richtige Frauenfrisuren mit den entsprechenden Utensilien. Viele entfernen sich die Körperbehaarung und bereits beginnen einige sich die Nägel zu lackieren und einige Stars gehen geschminkt auf die Bühne. Geht das nicht auch in Richtung Auflösung der Geschlechtsidentitäten? Im Nachhinein frag ich mich, welche Entwicklung habe ich damals mit meinen langen Haaren unterstützt?

Nun ist es modern geworden, dass Männer die Haare auf beiden Seiten rasieren und nur noch oben auf dem Kopf etwas längeres Haar tragen. Die allerwenigsten werden wissen, dass dies früher die Haartracht der Männer war, die dem Gott Bacchus, dem Gott der Unzucht, geweiht waren. Doch könnte es sein, dass den Modeschöpfern dies sehr wohl bewusst ist? Persönlich bin ich überzeugt, dass diese zumindest beeinflusst sind von Menschen, die sich dessen sehr bewusst sind.

Welche Botschaft wollen wir als Jünger und Jüngerinnen von Jesus weiter geben? Wir haben eine wunderbare Botschaft weiter zu geben: Gott hat den Menschen als Mann und als Frau erschaffen. Der Mann ist eine wunderbare Schöpfung Gottes und die Frau ist eine wunderbare Schöpfung Gottes. Wir dürfen stolz darauf sein, eine Frau oder ein Mann zu sein. Beide sind absolut gleichwertig aber auch grundverschieden. Gleichmacherei ist ungerecht, weil sie den verschiedenen Begabungen und Bedürfnissen nicht Rechnung trägt.

Sexualität ist eine wunderbare Gabe Gottes und trägt wunderbare Früchte, wenn sie im dafür vorgegebenen Rahmen einer Ehe von Mann und Frau ausgelebt wird. Die Frau ist eine würdevolle, ganze Persönlichkeit und mehr als ein Sexobjekt.

Ich möchte einfach allen Mut machen, besonders den Frauen, die wahrscheinlich noch leichter durch das gesellschaftliche Modediktat unter Druck kommen, diese Botschaft durch die Kleiderwahl auszudrücken.

Und noch ein Wort an die Frauen: Ihr seid wunderschön. Auch wenn du nicht dem Frauentip entsprichst, der die Modeindustrie als schön vermarktet, bist du wunderschön in den Augen Gottes, weil er dich so gemacht hat. Wie eintönig wäre diese Welt, wenn es nur Models gäbe.

Wir haben eine wunderbare Botschaft. Wir dürfen diese Botschaft auch mit unserem Kleidungsstil ausdrücken. Wir dürfen anders sein. Mut und Kreativität ist gefragt.